

Einbrüche in Mörse und Nordsteinke

In einem Fall wurden die Täter gestört. Die Polizei bittet um Hinweise.

Wolfsburg. Vermutlich die in der dunklen Jahreszeit früh einsetzende Dämmerung nutzten am Donnerstagnachmittag Einbrecher in den Wolfsburger Ortsteilen Mörse und Nordsteinke für ihre Zwecke aus, teilt die Polizei mit.

Die unbekanntenen Täter brachen in der Straße Am Gänsekamp in Nordsteinke und in der Wernigeroder Straße in Mörse jeweils ein Fenster eines Wohnhauses gewaltsam auf. In beiden Fällen wurde Schmuck und Bargeld erbeutet, es entstand mindestens ein Schaden von 3000 Euro.

Zusätzlich versuchten Unbekannte in der Straße Am Rehwinkel in Mörse die Terrassentür eines weiteren Hauses brachial zu öffnen. Vermutlich wurden die Täter dabei gestört und flüchteten.

Die Ermittler gehen davon aus, dass sich die Taten zwischen 16 Uhr und 21 Uhr ereignet haben. Bislang liegen keine Hinweise auf die Täter vor.

Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei Wolfsburg unter ☎ (05361) 4 64 60 in Verbindung zu setzen.

REDAKTION WOLFSBURG

Bitte mailen Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an redaktion.wob@bzv.de

Sekretariat
Ursula Müller (05361) 200740
Redaktionsfax (05361) 200737

Leserbriefe
leserbriefe.wob@bzv.de

Kernstadt
Christoph.Knoop@bzv.de
Stephanie.Knostmann@bzv.de
Thomas.Kruse@bzv.de
Markus.Kutscher@bzv.de
Kerstin.Loehr@bzv.de
Maika.Neupert@bzv.de
Hendrik.Rasehorn@bzv.de

Ortsteile und Dörfer
Barbara.Benstem@bzv.de
Claudia.Caris@bzv.de

Kultur
Hans.Karweik@bzv.de

Lokalsport
Christian.Buchler@bzv.de
Leonard.Hartmann@bzv.de
Daniel.Mau@bzv.de
Dominic.Rahe@bzv.de

WETTERHISTORIE

Das Wetter am Donnerstag
Höchsttemperatur: 10,6 Grad
Tiefsttemperatur: 9,1 Grad
Niederschlag: 0,0 l/qm
Sonnenstunden: 0,0 Std.

Heute vor einem Jahr
Höchsttemperatur: 6,5 Grad
Tiefsttemperatur: -2,2 Grad

Rekorde in der Region
Höchstwert: 16,2 Grad (2010)
Tiefstwert: -5,0 Grad (1999)

WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Verantwortlich für den Lokalteil:
Dr. Kerstin Loehr und Christoph Knoop

Redaktion: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Telefon (0 53 61) 20 07-40, Telefax (0 53 61) 20 07-37
Service-Center: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Geschäftszeiten: montags bis freitags 9.30 bis 18 Uhr, samstags 9.30 bis 13.00 Uhr.

Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter www.osc.bzv-service.de oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 64 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangt / Manuskripte nur gegen Rückporto.



Das neue Sportzentrum am Klieverhagen ist beinahe fertig – sehr zur Freude von TV-Jahn-Geschäftsführer Dirk Räke-Maresté und dem Vereinsvorsitzenden Peter Henze (rechts).
Fotos (2): regios24/Helge Landmann

Millionen-Sportzentrum wird bald eröffnet

Im Januar startet das Training in neuen Hallen am Jahnstadion.

Von Stephanie Knostmann

Wolfsburg. Das neue Sportzentrum am Klieverhagen steht kurz vor der Fertigstellung. Am Mittwoch, 10. Dezember, sollen die drei neuen Gymnastikhallen und zahlreiche Funktionsräume offiziell eröffnet werden.

„Das Wasser läuft, das Licht brennt“, sagt TV-Jahn-Geschäftsführer Dirk Räke-Maresté nach fast einjähriger Bauzeit. Er verspricht, dass es bei der Eröffnung auch warm sein werde in den neuen Räumen.

Drei Gymnastikhallen, Umkleiden und Duschen für die Hallensportler sowie sechs neue Umkleiden und Duschen für die Freiluft-Sportler befinden sich in dem rund 2000 Quadratmeter großen Sportzentrum. 3,2 Millionen Euro hat es gekostet, finanziert von der Stadt Wolfsburg.

Die Hallen werden zwar vorrangig vom rund 4000 Mitglieder starken TV Jahn genutzt werden, sie stehen aber auch anderen Vereinen offen. Gebühren müssen dafür alle Nutzer bezahlen.



In der großen Sporthalle hängen schon die Spiegel.

Neben dem städtischen Sportzentrum hat der TV Jahn für 1,2 Millionen Euro eine neue Geschäftsstelle und einen großen Sportbereich gebaut: für den Gesundheitssport und als Trainingszentrum für die Wettkampfsportler des Vereins.

Gesportelt werden kann auf den neuen Anlagen voraussichtlich in rund sechs Wochen. „Ich gehe davon aus, dass wir den Betrieb im Januar starten lassen können“, sagt Dirk Räke-Maresté. Vorher müssen nur noch kleinere Restarbeiten erledigt werden. Die Einrichtung kommt voraussichtlich zwischen den Jahren.

Kartons packen heißt es nun für die Verwaltungsmitarbeiter des TV Jahn. Sobald sie Anfang 2015 ihre neue Geschäftsstelle bezogen haben, soll ihr altes Domizil abgerissen werden. Bis Mitte des Jahres wird am Jahnstadion dann zuletzt noch ein neues Lager mit einem Raum für den Platzwart entstehen. Danach wird am Klieverhagen auch das letzte alte Vereinsgebäude fallen.

Eichendorff-Schüler gestalten Gedenkfeier

Außerdem sammeln sie mit ihren Lehrern Geld für die Pflege der Kriegsgräber.

Wolfsburg. Die zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag veranstalten morgen der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Stadt Wolfsburg ab 11.30 Uhr am Ehrenmal auf dem Klieversberg.

Die Gedenkfeier wird durch Schüler der Eichendorffschule und ihre Lehrerin Martina Wiora mitgestaltet. Die Gedenkrede hält diesmal Hans-Werner Siebenborn, Oberschulrektor der Eichendorffschule.

In den Wochen nach dem Volkstrauertag wird eine Haus- und Straßensammlung organisiert, bei der Schüler der Eichendorffschule mit ihren Lehrern Falko Rösel und Andreas Stolz den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterstützen.

Den Auftakt zu den Sammlungswochen bildet die Prominentensammlung. Am heutigen Samstag sammeln von 10 Uhr an



Spenden sammeln für die Kriegsgräberfürsorge: Die Lehrer Andreas Stolz (von links), Hans-Werner Siebenborn und Falko Rösel (rechts) engagieren sich zusammen mit ihren Schülern und Stadtrat Thomas Muth für den guten Zweck.
Foto: regios24/Helge Landmann

Bürgermeisterin Elke Braun und Stadtrat Thomas Muth als Kreisvorsitzender des Volksbundes mit Ehrenbürgern und Vertretern der Wolfsburger Politik sowie Wolfsburger Reservisten in der Fußgängerzone für die Friedensarbeit des Volksbundes und den Erhalt und die Pflege von Kriegsgräberstätten im In- und Ausland.

Von Baracken ist nur noch Schutt übrig

Denkmalschützer fanden an der Lessingstraße die Überreste.

Von Stephanie Knostmann

Stadtmitte. Von den alten Zwangsarbeiterbaracken in der Lessingstraße ist nur noch ein Haufen Bauschutt übrig.

Wolfsburgs Denkmalschützer haben sich die Baustelle für das Wohngebiet Lessingpark Ende Oktober angeschaut und Architekturreste aus der Zeit des Barackenlagers gefunden. Die Begehung ergab aber auch, dass diese Reste wahrscheinlich schon lange vor Beginn der aktuellen Bauarbeiten heillos durcheinander gerieten.

„Das aktuelle Baufeld im Winkel Lessing-/Seilerstraße ist nach den vorliegenden Beobachtungen durch die Bauarbeiten der Nach-

kriegszeit wie zum Beispiel Jugendgästehaus und Kitagebäude tiefgründig abgetragen worden“, teilte die Untere Denkmalbehörde auf WN-Anfrage mit. Die aus den 1930er-Jahren stammenden Fundamente der Baracken seien damals abgerissen und teilweise als Unterbau für die Nachkriegsbauten verwendet worden.

Mechthild Hartung von der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes und des Wolfsburger Vereins Erinnerung und Zukunft hatte darauf gehofft, dass das Areal zu einem Ort des Erinnerns an das Los Tausender Zwangsarbeiter werden könnte. Daraus wird nun wohl nichts. „Es wurde aber noch das Bestmögliche getan“, sagt sie.



Auf der Baustelle liegt nur noch Schutt.

Foto: privat (Hartung)

Leserbriefe

„Wo ist der Sinn“

Zu „Freiwillige vor in der Stadtmitte“ vom 13. November:

Ich war 14 Jahre Ortsbrandmeister einer Freiwilligen Feuerwehr. Ich bin seit 43 Jahren Feuerwehrmann und bin immer, soweit es mir möglich war, zum Einsatz auch überörtlich mitgegangen. Ich habe mir Nächte um die Ohren geschlagen, weil Einsätze lange (über acht Stunden) andauerten. Und trotzdem bin ich immer wieder zur Feuerwehr gegangen, und das mit Freude. Nur was ich jetzt erlebe, das ist für mich und auch für andere Kameraden demotivierend. Da gibt es Freiwillige Feuerwehren in Wolfsburg, die fahren über 100 Einsätze in einem Jahr. Und dann gibt es Feuerwehren in Wolfsburg, die fahren sechs bis zehn Einsätze im Jahr. Und dann will die Feuerwehr Wolfsburg noch eine Freiwillige Feuerwehr aus dem Boden stampfen. Ich frage mich, wo ist der Sinn? Da sollte doch mal überlegt werden, ob man zu gewissen Einsätzen eine Ortsfeuerwehr mit kleinen Einsatzzahlen dazu holt. Es kann nicht sein, dass man eine kleine Feuerwehr schließt, um in der Innenstadt eine zu gründen. Und eines sollte man überlegen: Auch eine Freiwillige Feuerwehr Innenstadt wird gelebt von freiwilligen Feuerwehrmännern und Frauen. Die sind genauso wie die Kameraden in den Ortsfeuerwehren tagsüber nicht bereit. Nicht jeder ist bei dem großen Automobilkonzern beschäftigt und kann nur in der freien Zeit zur Feuerwehr gehen. Das ist bei den Ortsfeuerwehren auch so. In der Zeit von 7 bis 17 Uhr ist bei Alarm eine Unterbesetzung gegeben. In der Zeit von 17 bis 7 Uhr gibt es Personal im Überschuss.

Und noch eines gibt es zu bedenken: Eine Freiwillige Feuerwehr muss erst mal ausgebildet werden.
Jürgen Rex, Wolfsburg

„Kein gutes Geschenk“

Zu „Neuer Standort für Riesengolf“ vom 31. Oktober:

Ich habe mich sehr gewundert, dass die Golf-Skulptur nun auf der Wiese neben einem Feuchtbiotop stehen soll. Ich habe das Gefühl, dass diesen Koloss eigentlich die meisten gar nicht haben wollen. Denn warum wurde der erste Standort wieder verworfen? Ist das jetzt eine Verlegenheitslösung? Nichts gegen VW und den Golf. Ich arbeite seit über 35 Jahren da. Aber musste so ein „Geschenk“ sein? Die Gäste, die in diese Stadt kommen, wissen auch ohne dieses „Entree“, dass der Golf in Wolfsburg gebaut wird. Ich mag Kunst im öffentlichen Raum. Diese Skulptur gehört für mich allerdings nicht dazu.
Klaus Römer, Wolfsburg

Aufstehen und klatschen

Zu „Für ein paar Stunden in einer anderen Welt“ vom 7. November: Circa 22.20 Uhr in Wolfsburg: Die Premiere von Roncalli ist zu Ende. Da freue ich mich doch, dass die Leute, die panisch aufstanden, um ihr Auto zwei Minuten früher zu erreichen, gar nicht wissen, was sie verpasst haben. War ein wunderbarer Abschluss eines tollen Abends. Aber den haben die „Frühaufsteher“ ja verpasst. Kleiner Tipp für die nächsten Vorstellungen: Dableiben, aufstehen, klatschen!
Dagmar Schaumburg, Wolfsburg